

Mühsame Suche nach Infos zur Handy-Strahlung

In vielen Geschäften fehlt der SAR-Wert auf den Preisschildern

Vielen Händlern sind Angaben zu den Funktionen von Handys wichtiger als die Stärke der Strahlung. Es gibt aber auch andere, wie eine Stichprobe zeigt.

Die Handy-Hersteller rühmen sich, dass sie bereits seit 2001 deklarieren, wie stark ein Handy strahlt. Unter dem Begriff SAR (spezifische Absorptionsrate) wird angegeben, wie hoch die Strahlung ist, die der Kopf während des Telefonierens aufnimmt und die zur Erwärmung des Gewebes führt. Das Bundesamt für Gesundheit rät, beim Handy-Kauf auf einen tiefen SAR-Wert zu achten.

Null Angaben bei drei Ladenketten

Doch den SAR-Wert erfahren viele Kunden erst, nachdem sie das Gerät gekauft haben. Oft steht diese Info nur im Handbuch oder muss mühsam im Internet auf den Seiten der Hersteller gesucht werden.

Die kundenfreundlichste Variante – den SAR-Wert aufs Preisschild des Handys zu schreiben – hat sich noch nicht durchgesetzt, wie eine Stichprobe des K-Tipp zeigt.

● Filialen von Interdiscount, M-Electronics und Mobilezone: keine Angaben auf dem Preisschild.

● Swisscom-Shops: SAR-Werte nur auf den Preisschildern einiger Handys.



SAR-Wert deklariert: Diese Angabe ist auf Preisschildern nicht selbstverständlich

Immerhin: Migros, Interdiscount und Swisscom wollen ihre Praxis überdenken. Und Interdiscount verspricht, die SAR-Werte ab Ende März auf allen Preisschildern aufzuführen. ● Fust, die Verkaufskette PhoneHouse, Mediamarkt und Coop erwähnen die SAR-Werte – von einigen Ausnahmen abgesehen – auf den Preisschildern.

Je tiefer der SAR-Wert, desto besser

Doch: Auch in diesen Geschäften finden sich keine Hinweise zum Grenzwert und dessen Bedeutung. Wichtige Faustregel: Je

tiefer der SAR-Wert, desto besser.

Allerdings orientieren sich die Hersteller noch immer am – auch in der Schweiz geltenden – EU-Grenzwert von 2 Watt/kg. Deshalb entsprechen auch nur wenige Handys den Anforderungen des deutschen Öko-Labels «Blauer Engel»: maximal 0,6 W/kg (siehe K-Tipp 5/07).

Und die noch strengeren Vorgaben von www.top-ten.ch – SAR-Wert unter 0,4 W/kg – erfüllen momentan gerade 14 Handys. Diese Leistung genügt nämlich für die Handy-Kommunikation.

Otto Hostettler

DAS NERTV!

Reinfall mit TELE-Jackpot

● «Gewinner» standen vor geschlossener Beiz. Am Sonntagabend ist der Gasthof Teufelschlucht in Hägendorf SO immer geschlossen. Trotzdem standen am 11. März rund 20 Personen vor dem Lokal – vergeblich. Sie hatten von der Firma HSE Trading in Brunnen SZ eine Einladung mit der Bezeichnung TELE-Jackpot erhalten. Angekündigt war ein Gratisessen mit Verkaufsshow.

An solchen Veranstaltungen werden unter anderem nutzlose Magnetfeldmatten verkauft (siehe K-Tipp 1/07). Der Baselbieter SVP-Ständerat Maximilian Reimann hat TELE-Jackpot in einer Zeitungskolumne als «Halunkenfirma» bezeichnet. Die Verantwortlichen haben dazu keine Stellung genommen.

Das alles ist Grund genug, solche Einladungen wegzuerwerfen. Sie kommen derzeit auch von den Absendern Pro Swi, Megutherm Event Shopping, Diamant Event Shopping, HSE Glückspost, HSE-Glücksbrief und MT Trading.

Migros sackt Guthaben ein

● Bschiss mit Musik-Download. Stephan Fischer aus Muttenz BL hatte ein Konto beim Musik-Download-Shop von M-Electronics: Auf www.i-m.ch konnte er gegen Bezahlung Musikstücke herunterladen.

Doch plötzlich wurde ihm der Zugriff verweigert, obwohl sein Guthaben noch nicht aufgebraucht war. Der Grund: Laut Geschäftsbedingungen verfällt das Geld ein Jahr nach dem Aufladen. Die Kunden würden mehrfach darauf hingewiesen, heisst es bei der Migros.

Immerhin: Die Migros hat Fischer sein Restgeld nun wieder gutgeschrieben. (em/ruf)

HOTLINE



Silvia Bucher



Eva Taiana

☎ 044 266 17 17

Für Fragen und Hinweise rund um den Konsum-Alltag steht den Abonentinnen und Abonenten täglich während sieben Stunden die K-Tipp-Hotline zur Verfügung.

- Montag bis Freitag, von 8.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr
- Die Telefonnummer: 044 266 17 17
- Der Service ist kostenlos